

## Bericht

Fulda, 16.02.2011

### zu TOP II.10 der Kreistagssitzung am 14.02.2011 Berichts Antrag der FDP Fraktion im Kreistag Fulda

#### Klinikum Fulda – Hygiene-Mängel in Zentralsterilisation

##### Fragen 1 bis 5:

Die Fragen 1 bis 5 sind mit der Bitte um Stellungnahme an die Klinikum Fulda gAG weitergeleitet worden, da sie sich inhaltlich an das Klinikum richten. Wir gehen davon aus, dass uns die Stellungnahme bis zur nächsten Kreistagssitzung vorliegen wird.

##### Frage 6:

**Warum sind immer wieder medizinische Einrichtungen im Landkreis Fulda von massiven hygienischen Mängeln betroffen? Welche Konsequenzen müssen seitens des Kreisgesundheitsamtes gezogen werden?**

Tatsache ist, dass die Region Fulda bedauerlicherweise in den letzten vier Jahren mehrfach mit unschönen Schlagzeilen in der Presse Aufmerksamkeit erregte. Allerdings bedeutet das sicher nicht, dass außerhalb Fulda die „Welt in Ordnung“ ist. Die Schließung der zentralen Sterilgutaufbereitungen in München-Bogenhausen und im Klinikum Kassel sind hierfür beste Beispiele. Leider steht unsere Region in besonderem Maße im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Ereignisse, die andernorts nicht den Weg auf die Titelseiten finden würden, werden in Fulda als Fortsetzung der in der Vergangenheit bekannt gewordenen Defizite empfunden und dargestellt.

Bei der Beantwortung der Frage hinsichtlich der Konsequenzen für das Kreisgesundheitsamt beziehen wir uns auf die Beantwortung eines Berichtsantrags der Kreistagssitzung vom 07.06.2010 zur Schließung eines ambulanten OP-Zentrums. Hierin heißt es wie folgt:

„Die Ereignisse stellen unter Beweis, dass der Infektionsschutz eine Kernaufgabe des Landkreises ist, dem er sich auch in Zeiten der Haushaltskonsolidierung stellen muss.

Der Kreisausschuss hat bereits in den vergangenen drei Jahren das Sachgebiet sowohl in quantitativer als auch personeller Hinsicht gestärkt. Das gilt ebenso für eng verbundene Bereiche der Gefahrenabwehr, bspw. die Lebensmittelkontrolle. Auch in Zukunft sind dies Bereiche, in dem meines Erachtens das Personal nicht reduziert, sondern perspektivisch eher verstärkt werden muss. Es handelt sich hier um ein klassisches Tätigkeitsfeld des Landkreises, dessen Wahrnehmung als selbstverständlich vorausgesetzt wird.

Leider steht die Region Fulda aufgrund der Erfahrungen in den letzten drei Jahren verstärkt im Fokus des medialen und öffentlichen Interesses [...] Deshalb sind wir dazu aufgerufen, in besonderer Weise Akzente zu setzen. Als konkretes Beispiel will ich hierfür unseren Einsatz für die Schaffung eines speziellen Aufbaustudiengangs für Mediziner und Ingenieure nennen, der

das Ziel verfolgt, geeignetes Personal für den Infektionsschutz zu qualifizieren. Denn unabhängig von den aktuellen Geschehnissen besteht das größte Problem für die Gesundheitsämter, aber auch für die Krankenhäuser bundesweit nicht in einem unzureichenden Rechtsrahmen, sondern in dem Mangel an qualifiziertem Personal. Hier muss gehandelt werden und hier sehe ich für den Landkreis Fulda aufgrund seiner Erfahrungen eine besondere Verantwortung."

Über die genannten Ausführungen hinaus hat sich der Landkreis Fulda auch im vergangenen Jahr personell und strukturell weiterentwickelt. Dazu gehört auch, dass der hessische Sozialminister Stefan Grüttner erfreulicherweise die vom Landkreis Fulda nachdrücklich erhobene Forderung aufgegriffen hat, die Aus- und Fortbildungsangebote im Bereich Hygiene deutlich zu stärken.

Der Tatsache, dass an Fulda höhere Ansprüche gestellt werden und wir in besonderer Weise im Blickpunkt der Medien stehen, müssen wir auch in Zukunft Rechnung tragen. Eine gute personelle und sachliche Ausstattung des Kreisgesundheitsamtes ist hierzu erforderlich.



Dr. Heiko Wingenfeld  
Erster Kreisbeigeordneter